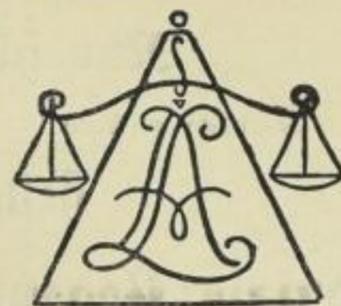


Albert Langen
 Verlag
 für Literatur und Kunst
 München



Z

Ende Mai wird erscheinen:

Z

Alfred Polgar Hiob

Ein Novellenband

Umschlag- und Einbandzeichnung von Alphons Woelfle
 Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Die Novellen Alfred Polgars bieten die knappste, komprimierteste und böshafte Psychologie in leichtgewichtigem Rahmen. Sie treffen, in der Verzerrung und Karikierung, ins Herz der Dinge. Sie treiben einen Heroenkultus mit den großen Gefühlen des Lebens, indem sie die kleinen Gefühlschen zeigen und die Verkrüppelung der großen. Sie sehen die verkümmerten und blasierten Menschlichkeiten liebevoll und belustigt an, und hinter diesen erblicken sie plötzlich, wie im Reflex einer Kontrastwirkung, das echte Pathos, den Schwung der erhabenen Dinge. Polgar ist beileibe nicht geistreich oder gar charmant; seiner Studien Grazie ist eine intellektuelle, ihre Anmut ein Spiel des Geistes, nicht mit dem Geist. In diesen Novellen schlägt ein die Liebe liebendes Dichterherz, dessen Spott Trauer, dessen Bosheit Notwehr, dessen Sceptis Selbstschutz ist. Die novellistische Form ist bei Polgar trotz mutwillig sprunghafter Impressionistik der Struktur eine vollendete, schlagkräftige und runde. Die Sprache, frei und selbstschöpferisch, unbekannt mit allem herkömmlichen Hausrat epischer Kleinkunst, hat niemandem als sich selbst etwas zu danken.

Z

Früher ist von Alfred Polgar erschienen:

Z

Der Quell des Übels

Novellen

Geheftet 1 Mark, gebunden 1 Mark 50 Pf., in Leder 2 Mark 80 Pf.

Deutsche Tageszeitung, Berlin: Das Bändchen ist eine angenehme literarische Nachschloß für Feinschmecker. Der junge Novellist Alfred Polgar ist keine besonders wichtige, aber eine sehr fröhliche Erscheinung unter den jüngeren Wiener Schriftstellern, und insbesondere seine Welt, die Caféhaus-Bohème der Donaustadt, weiß er wie kein zweiter zu schildern. Dabei hat er einen überraschend treffsicheren Strich, der oft mit einer lecken Linie einen ganzen Charakter und eine verzwickte Situation vollständig umreißt, der aber gleichzeitig soviel wirklichen Humor verrät, daß seine Skizzen niemals die öde Herzlosigkeit gewisser moderner Karikaturen zeigen. Einzelne Stücke, wie z. B. „Tennis“, gehören zum Lustigsten und Launigsten, was wir seit langem gelesen haben.

Bezugsbedingungen: i. Komm. mit 25%, bar mit 33 1/3%, Partie 7/6

Wir bitten zu bestellen.

Albert Langen, Verlag, München

München, 4. Mai 1912